



„Otto Kienzle Preis des Industrieverbandes Massivumformung e.V.“

Der Vorstand des Industrieverbandes Massivumformung e.V. hat beschlossen, einen Preis für Arbeiten aus dem Bereich der Massivumformung zu stiften. Der Preis wird als

Otto Kienzle Preis des Industrieverbandes Massivumformung e.V.

benannt. Er soll die Erinnerung an Herrn

Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. eh. Otto Kienzle

wachhalten, der in Zusammenarbeit mit Unternehmern der Gesenkschmiedeindustrie die Gesenkschmiedetechnik als wissenschaftliche Disziplin in Lehre und Forschung eingeführt hat.

Der Preis wird an Nachwuchskräfte verliehen, die durch ihre Mitarbeit in der Gemeinschaftsforschung in besonderem Maße zur Erarbeitung von Ergebnissen und deren praxisperechter Umsetzung beigetragen haben.

Er ist mit einem Preisgeld von Euro 2.500,-- verbunden.

Der Preis wird vergeben, wenn ein Vorschlag für einen würdigen Preisträger vorliegt. Die Verleihung erfolgt während der Mitarbeiterversammlung des Industrieverbandes Massivumformung e.V.

Kandidaten für den „Otto Kienzle Preis des Industrieverbandes Massivumformung e.V.“ werden von Gremien des Industrieverbandes, von der Industrie oder Forschungsinstituten vorgeschlagen. Die Entscheidung über die Preisvergabe trifft der Ausschuss Forschung und Technik des Industrieverbandes Massivumformung e.V.

Beurteilungskriterien für die Vergabe des Otto Kienzle Preises:

1. Der Preis wird verliehen für Arbeiten auf einem für die Massivumformung bedeutsamen Themenbereich, die nachweislich deutlich zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Branche beitragen.
2. Wissenschaftliche Leistung: Die Arbeiten müssen einen deutlichen Erkenntnisfortschritt gegenüber dem bekannten Stand von Wissenschaft und Technik beinhalten.
3. Initiative und Engagement des Kandidaten: Berücksichtigt wird auch das persönliche Engagement und die Bereitschaft des Kandidaten, die Ergebnisse praxisnah und in verständlicher Form aufzubereiten und der interessierten Massivumformindustrie zu präsentieren.
4. Berücksichtigter Zeitraum: Vorgeschlagen werden aktuelle Arbeiten, bevorzugt aus den zurückliegenden 3 Jahren.